

EINZELPREIS 3,25 EURO

April 2021
02



info

DAS JUNGGÄRTNER MAGAZIN

weiter wachsen



ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER JUNGGÄRTNER e.V.



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.

Seminarangebot

17.04.2021

Online-Stammtisch für Junggärtner
online

23.04. - 25.04.2021

Prüfungsvorbereitung (Praxis) im Garten- und Landschaftsbau
in Grünberg

14.05.2021

Fit fürs Finale - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im GaLaBau
in München

29.05.2021

Online-Seminar: Ist Grün das neue Braun?
online

11.06. - 13.06.2021

Fit für die Baustelle
in Grünberg

19.06.2021

Fit im Pflanzenschutz-Seminar
in Karlsruhe



INHALT

JUNGGÄRTNER-AKTUELL

- 02 Ein Leitartikel von Eva Domes
- 02 Vorstellung Simone
- 03 Neu im Bundesvorstand
- 04 Vorstellung des Bildungsreferenten Samuel
- 04 Vorstellung des neuen BuVo-Mitglieds Eva
- 05 Mitgliederversammlung I der AdJ

LANDESVERBÄNDE & ORTSGRUPPEN

- 06 News Baden-Württemberg
- 08 News Bayern

GARTENBAU AKTUELL

- 10 Bundesgartenschau 2021
- 12 BuGa 2021 - Stauden
- 13 BuGa 2021 - Rosen
- 14 Mobilane - BuGa 2021 Lilien
- 16 Gartentherapieseminar Grünberg
- 17 Züchterisch bearbeitete Zierpflanzen für Insekten
- 18 Sturzprävention mit Slackline-Training
- 19 Tausende Gärten - neue App

WEITERBILDUNG/TERMINE

- 20 Was ist mobile Beratung?
- 22 Termine im Gartenbau

WISSEN IST MACHT

- 24 Die Wurzel
- 25 Prüfe dein Wissen
- 26 Rätsel Bauerngarten

LITERATUR

SONSTIGES – IMPRESSUM

„Wenn du einen Garten und eine Bibliothek hast, wird es dir an nichts fehlen.“

~ Marcus Tullius Cicero ~

Liebe Leser*innen,

ein ganzes Jahr ist vergangen, seit sich die Welt anders dreht. Mal in völligem Stillstand befunden, mal braust alles ziellos in eine neue Richtung. Wo stehen wir als Junggärtner? Auf welches Fundament bauen wir und in welche Richtungen möchten wir aufbrechen?

Trotz der Turbulenz und den Unwägbarkeiten finden wir als Gärtner*innen immer wieder den Kontakt zur Natur. Kontakt zu dem Rhythmus der Jahreszeiten, den Kontakt zur Erde, Kontakt zu dem Lebendigen.

Wir möchten die Umstände als Chance begreifen. Als Chance begreifen, uns der Erde, auf der wir stehen, zuzuwenden und diesen sicheren Stand jeden Tag zu spüren. Die Welt ist immer noch bunt und vielfältig. Der Beruf des Gärtners immer noch ein gestaltender. Lasst uns zusammen unsere Zukunft gestalten und das Leben darin fördern.

Viel Spaß beim Entdecken!

Euer Samuel



Ein Leitartikel

von Eva Domes

Liebe Junggärtner*innen!

Langsam neigt sich der Winter dem Ende zu und, besonders wir Gärtner*innen, haben den Frühling schon fest im Blick.

Es juckt uns allen schon wieder in den Fingern draußen tätig zu sein. Mit einer globalen Pandemie um uns herum ist das doch etwas Verlässliches. Bald ist alles wieder grün und wächst.

Es sind verrückte Zeiten, in denen wir leben! Langsam werden die ersten Auswirkungen des Klimawandels spürbar und sowieso das Ganze mit der Pandemie... Manche Probleme sind so groß, dass man am liebsten gar nicht hinschauen will. Doch ich finde gerade, dass wir Gärtner*innen zu einer guten Zukunft beitragen können! Im Gartenbau liegt die Chance, einen vernünftigen Umgang mit der Natur zu pflegen, ob

es nun die Gestaltung von vielfältigen Beeten, gute Kundenberatung oder zukunftsweisende Produktionsverfahren sind. Es liegt an uns jungen Gärtner*innen, neue Wege zu finden und langfristig gute Arbeitsweisen zu entwickeln. Damit tragen wir zu einer vielfältigeren Zukunft bei. Die Ideen sind schon



da, bei jeder*em einzelnen von euch! Traut euch, sie auch umzusetzen, auch wenn es nicht immer einfach ist!

Ich freue mich schon sehr darauf, bald wieder abends zusammensitzen und sich auszutauschen!

Es ist sehr schade, dass wir uns immer noch nicht persönlich treffen können und jetzt schon zwei Mitgliederversammlungen online veranstalten mussten.

Doch wir lassen uns nicht unterkriegen! Das Programm mit Online-Seminaren läuft und der Kontakt wird weiter gehalten, wenn auch online.

In diesem Sinne, haltet die Ohren steif und einen guten Start in die Saison!

Auf bald, eure Eva

Vorstellung

Neue Sachbearbeiterin Simone

Hallo liebe Junggärtner*innen, mein Name ist Simone Schneider und ich vertrete Alexandra Artmann während des Mutterschutzes in der Bundesgeschäftsstelle in Grünberg. Zusammen mit meiner Kollegin Katja Einecke übernehme ich die Sachbearbeitung/Mitgliederbetreuung im Büro. Ich verfüge über eine 25-jährige Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich. Nachdem mein Sohn in der weiterführenden Schule angekommen ist, suchte ich eine neue berufliche Herausforderung. Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit bei den Landfrauen Nonnenroth und der NABU-Ortsgruppe Non-

nenroth sind mir Vereinsstrukturen nicht ganz fremd. Ich weiß, wie viel Herzblut, Engagement und Zeit, aber auch Verwaltungsarbeiten in einem Verein stecken. Der Naturschutz und die Erhaltung der Biodiversität sowie die Ressourcenschonung sind mir ein persönliches Anliegen. Vor allem den „Jüngsten“ den Naturschutz näher zu bringen, macht mir sehr viel Spaß. Ich freue mich schon sehr auf eine spannende und erfolgreiche Zusammenarbeit mit euch.

Liebe Grüße aus der Geschäftsstelle in Grünberg



Neu im Bundesvorstand

3. Beisitzer Timo Riering

Hallo zusammen,

mein Name ist Timo Riering, ich bin 28 Jahre alt und wohne in Frankfurt am Main.

Wie bin ich Gärtner geworden? Seit meiner Kindheit liebe ich Pflanzen und die Natur im Allgemeinen. Vor rund zehn Jahren habe ich meine Ausbildung zum Gärtner der Fachrichtung Zierpflanzenbau im Botanischen Garten der Ruhr-Universität Bochum begonnen. Nach meiner Gärtnerprüfung habe ich zunächst in einem Gartencenter und einer Versandgärtnerei für exotische Pflanzen gearbeitet, um schließlich 2015 wieder im Botanischen Garten Bochum in der Sukkulenten-Abteilung anzufangen. Nach einem Jahr auf der Meisterschule in Essen und meiner erfolgreichen Prüfung zum Gärtnermeister 2017 habe ich rund zwei Jahre als Gärtnermeister für die Tropenpflanzen gearbeitet. Letztes Jahr habe ich mich dann entschieden, gewohnte Pfade zu verlassen und arbeite seit Anfang 2020 als Gärtnermeister für die „Feuchten Tropen“ beim Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main.

Wie bin ich zu den Junggärtnern gekommen?

In meinem zweiten Ausbildungsjahr erfuhr ich in der Berufsschule, dass ein Berufswettbewerb stattfinden wird. Dass der Berufswettbewerb von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner organisiert wurde und wer das überhaupt genau war, war mir zu diesem Zeitpunkt

nur am Rande bekannt. Aber ich hatte Bock auf einen Wettbewerb. Also habe ich ein Team mit meinem Bruder Jan und unserem Berufsschulkollegen Benedikt gebildet und wir haben uns durch Orts- und Landesentscheid gearbeitet. Die Junggärtnerwoche in Grünberg



gab uns dann zum ersten Mal die Möglichkeit, mit den Junggärtnern näher in Kontakt zu treten und über ihre Arbeit zu erfahren. Der Bundesentscheid in Hamburg endete leider nur auf dem 5. Platz, hat aber unendlich viel Spaß gemacht und mir sehr viel neue Erfahrungen gelehrt und Kontakte verschafft. Eins war schon direkt nach dem

Wettbewerb für mein Team klar: In 2015 treten wir erneut an!

So kam es auch und im Laufe des Wettbewerbs bin ich dann auch Mitglied bei den Junggärtnern geworden. Der Wettbewerb in Brandenburg an der Havel lief äußerst erfolgreich ab und verschaffte uns das Startrecht beim Europäischen Berufswettbewerb 2016 in Belgien, der sehr viel Spaß gemacht und meinen Horizont stark erweitert hat. In den folgenden Jahren habe ich durch Mithilfe bei der Durchführung des BWBs in NRW, Teilnahme an mehreren Junggärtner-MVs und Europäischen Junggärtner-Kongressen meine Verbindung zu den Junggärtnern stetig ausgebaut. Seit letztem Jahr habe ich Interesse an der Arbeit im Bundesvorstand gezeigt und freue mich, durch meine Wahl bei der Frühjahrsvollversammlung 2021 nun Beisitzer im Bundesvorstand zu sein.

Was sind meine Ziele für die Arbeit im Bundesvorstand?

Ich möchte meine Ideen einbringen, den Verein weiter voranbringen und modernisieren. Die Junggärtner sind ein toller Verein und im Bundesvorstand haben wir eine super Truppe aus motivierten

Leuten. Hoffentlich gelingt es uns, dass die Junggärtner auch in vielen Jahrzehnten noch die Jugend im Gartenbau unterstützen können!

Euer Timo

Neuer Bildungsreferent Grünberg bekommt Nachwuchs

Liebe Junggärtner*innen!

Als neuer Bildungsreferent hier in Grünberg und Nachfolger von Sina Endres wurde ich mitten hineingeworfen in viele neue Aufgaben und Arbeitsbereiche. Was mich hier sofort gepackt hat, ist die Vielfalt der Möglichkeiten, bei euch etwas zu bewegen. Alle Zeichen stehen auf Veränderung und mit diesem Gefühl möchte ich in den neuen Job starten.

Ein paar Worte zu mir. Ich bin gebürtig aus Burbach in NRW und idyllisch-dörflich aufgewachsen. Nach einer handwerklichen Ausbildung habe ich ein Studium der Agrarwissenschaften in Bonn und Gießen absolviert. Durch Dozententätigkeit am Bildungswerk der hessischen Wirtschaft habe ich schon einige Gärt-



ner*innen in Ausbildung kennengelernt und freue mich jetzt, hier in Grünberg weiter mit euch zu verwachsen.

Besonderen Dank möchte ich noch-

mal an Sina aussprechen für die Einarbeitung, die guten Kontakte, die du aufgebaut hast, und die Integration von neuen Themen in den Verein. Das Team in Grünberg leistet hier fantastische Arbeit und ich bin sehr gespannt, was mich bei euch erwartet. Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner e.V. ist ein Verein für euch, weshalb es mir wichtig ist, zu erfahren, was euch bewegt. Gibt es Themen, die euch interessieren und wir mehr in den Mittelpunkt bringen sollten? Wenn ihr Änderungsvorschläge, neue Anreize und Ideen habt, schickt eine Mail an: samuel.sahm@junggaertner.de oder ruft an unter 06401 910175

Ich wünsche euch allen eine erfolgreiche Saison.

Euer Samuel

Vorstellung als BuVo-Mitglied Eva Domes wird zweite Beisitzerin

Ihr Lieben!

Ich freue mich sehr, mich als neues Mitglied des Bundesvorstandes vorstellen zu dürfen! Im November wurde ich als 2. Beisitzerin gewählt.

In der Staudengärtnerei Eidmann habe ich meine Ausbildung zur Staudengärtnerin gemacht und war von Anfang an begeistert vom Gärtnerberuf. Richtig aktiv geworden bei den Junggärtnern bin ich durch den letzten Berufswettbewerb 2019. Dort wurde ich angesteckt von der Freude an der Gemeinschaft und dem Austausch. Danach war ich

bei einigen Veranstaltungen dabei und auch im Netzwerk für junge Staudengärtner engagiert. Das Junggärtner*innenfever hat mich dann nicht mehr losgelassen... Ich bin gespannt, welchen Beitrag ich leisten kann, damit die Junggärtner weiter ein lebendiger Verein bleiben, der junge Gärtner über alle Fachsparten begeistert. Ich freue mich schon sehr auf die Arbeit mit euch und voller Vorfreude auf eine grüne Zukunft!

Eure Eva



Mitgliederversammlung I

Frühjahrs-Mitgliederversammlung online

(AdJ) Am 27. Februar 2021 fand die Mitgliederversammlung (MV) I der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ) e.V. statt. Aufgrund der aktuellen Situation wurde die Versammlung erneut online durchgeführt. Ausrichterin war die Bundesgeschäftsstelle der AdJ. Insgesamt nahmen 26 Mitglieder und Delegierte an dem digitalen Zusammentreffen teil.

Weiterbildung

Da ein Zusammenkommen in Präsenz und ein reguläres Rahmenprogramm nicht möglich waren, gab es wieder einen Vortrag von Timo Riering. Das Thema des Vortrags war: „Exotische Stinkpflanzen“. Riering präsentierte dazu einige interessante Hintergrundinformationen und zeigte Bilder aus Projekten im heimischen Garten.

Verbandspolitische Arbeit

Im Delegiertengespräch, dem verbandspolitischen Gremium der AdJ, wurden die aktuellen Berichte aus der Bundesgruppe und den Landesverbänden vorgestellt. Weitere wichtige Themen waren die Wahlen für Positionen im Bundesvorstand sowie der Haushaltsabschluss 2020. Die Geschäftsstelle in Grünberg unter Leitung der Geschäftsführerin Vera Thihatmer berichtete über die Neueinstellungen im Februar 2021. Es wurden Simone Schneider als Sachbearbeiterin und Samuel Sahm als Bildungsreferent eingestellt.

Personelle Veränderungen

Im Rahmen der Wahlen wurde Katharina Deilen als 1. Stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt. André Saathoff wurde als 2. Stellvertretender Vorsitzender vorge-

schlagen und in den Bundesvorstand gewählt. Als 3. Beisitzer wird Timo Riering seinen Platz einnehmen. In-golf Reinhardt wird für ein weiteres halbes Jahr die Position des Kassensprüfers besetzen.

Die nächste Mitgliederversammlung der AdJ wird vom 05.11. – 07.11.2021 in Grainau im Seminarhaus der Jungbauernschule e.V. stattfinden.

Text: AdJ

Seid dabei und tauscht euch aus!

17.04.2021 **ONLINE-STAMMTISCH**

Junggärtner



Wir sind startklar!

Das Jahresprogramm 2021 steht fest!

Die Saison ist eröffnet und die kalten, dunklen Tage liegen hinter uns. Voller Hoffnung schauen wir in das nächste Jahr!

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, hat sich der Landesvorstand aus Baden-Württemberg ein großartiges Jahresprogramm überlegt. Die Planungen hierfür sind weitestgehend abgeschlossen. Allerdings muss aufgrund der anhaltenden Pandemie und den damit verbundenen Verordnungen kurzfristig abgesagt oder verschoben werden. Bei den Veranstaltungen selbst müssen wir die Teilnehmerzahl begren-

zen bzw. anpassen. Während der Veranstaltung gelten die aktuellsten Hygiene- und Abstandsvorschriften. Nun aber genug der Veranstaltungshinweise.

Exkursionen, in verschiedenen Fachsparten der Gärtner*innen stehen dieses Jahr hoch im Kurs. Hier können die Teilnehmenden hinter die Kulissen der Betriebe schauen und so den eigenen Horizont erweitern.

Die Exkursionsziele sind:

- Schloss Dennenloh
- Staudenhof Mento
- Buchenhof Biogemüs
- Friedhofsgärtnerei Hilligardt

- Albchampignon

Natürlich dürfen unsere Klassiker „Pflastern wie ein Profi“, „Fit im Pflanzenschutz“ und das „Green-Weekend zum Thema Bienenkunde“ nicht fehlen. Das Highlight dieses Jahr ist ein eintägiger Baumkletterkurs.

Die Junggärtner Baden-Württemberg freuen sich, euch bei der ein oder anderen Veranstaltung oder der Mitgliederversammlung im Juli begrüßen zu dürfen.

Text: Junggärtner BaWü, Ann-Carin Hahn

Baumkletter-Kurs

Save the Date - 26. Juni 2021

Am Samstag, den 26. Juni 2021, soll für zehn Teilnehmer*innen im Großraum Stuttgart der eintägige Baumkletter-Kurs mit der Münchner Baumkletterschule stattfinden.

An diesem Tag soll den Teilnehmenden von der Baumkletterschule München bei einem Tageskurs die Seilklettertechnik an Bäumen in Theorie und Praxis nähergebracht werden. Die Themenschwerpunkte sind unter anderem Material- und Knotenkunde, Baumsicherheitsbeurteilung, Aufstiegstechniken, Kletterübungen und Rettungsverfahren. Zum Abschluss bekommt jeder Teilnehmende eine Teilnahmebescheinigung ausgehändigt. Insgesamt sind zehn Plätze zu vergeben – schnell sein lohnt sich. Es gibt hierfür keine Teilnahmevoraussetzungen. Der Kurs ersetzt natürlich,

keinen 5-tägigen Kurs. Verbringe diesen Tag mit den Junggärtnern Baden-Württemberg für einen Teilnahmebeitrag von 130 € als Junggärtner-Mitglied oder 265 € als Nicht-Mitglied. Im Preis inbegriffen sind die Ausrüstung, die Kursunterlagen und die Verpflegung.

Weitere Informationen erhaltet ihr bei der Bildungsreferentin Ann-Carin Hahn unter 0711-64495-26, per WhatsApp 0163-2311471 oder schreibt eine E-Mail an bwj@gvbwh.de oder auf der Homepage.

Text: Adj BaWü, Ann-Cristin Hahn

- ❖ Bedarfsorientierte Technik
- ❖ Ausgereifte Heizanlagen
- ❖ Kesseltausch
- ❖ Wärmepumpen
- ❖ Solarthermie
- ❖ Photovoltaik



KUBA
Gewächshausheizungen
Prinzregentenstr. 69
D-83064 Raubling
Tel. 00 49 (0) 80 35 / 966 426

www.heizungsbau-kuba.de

Digitale AGL-Klausur

Austausch der Landjugendverbände BW

Am 26. Februar 2021 fand in digitaler Form die Klausur der Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände in Baden-Württemberg (AGL) statt. Die Junggärtner Baden-Württemberg e.V. sind Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände in Baden-Württemberg. Die Aufgabe der AGL ist die Vertretung und Sprachrohr der Landjugend aus dem ländlichen Raum und setzt sich aus berufsständischen und konfessionellen Landjugenden aus Baden-Württemberg zusammen.

Begonnen wurde mit einer Vorstellungsrunde der ehren- und hauptamtlichen Teilnehmenden und Berichten der einzelnen Verbände. Zwischendurch wurde Frau Tappe vom Ministerium ländlicher Raum zugeschaltet, um die Fördergelder für das Jahr 2021

zu verteilen und wichtige Themen zu besprechen. Anschließend wurde auf das Jahr 2020 zurückgeblickt und für das jetzige Jahr 2021 geplant. Außerdem kam es durch das zweijährige Routieren der Sprecherschaft zur Stafelübergabe des AGL-Sprechers an den nächsten berufsständischen Verband,

der damit auch die Geschäftsführung der AGL übernimmt. Nach dem offiziellen Teil ging es in einem lockeren Rahmen um die „Wurschd“, bei einem digitalen Wurst-Tasting.

Text: Junggärtner BaWü, Ann-Carin Hahn



Screenshot der Tasting-Teilnehmenden der AGL-Klausur.
Bild: BdL WüHo, Martina Krattenmacher

Kommende Veranstaltungen

Austausch der Junggärtner BW

11. April 2021:

EXKURSION: SCHLOSS DENNENLOHE in Unterschwaningen

Schlossgarten

Teilnahmebetrag

Junggärtner-Mitglied: 10 €
Nicht-Mitglied: 20 €

19. Juni 2021

FIT IM PFLANZENSCHUTZ-SEMINAR

Einblicke in den biologischen und chemischen Pflanzenschutz

Teilnahmebetrag

Junggärtnermitglied: 60 €
Nichtmitglied: 85 €

26. Juni 2021

BAUMKLETTER-KURS

Eintägiger Kurs in Theorie und Praxis mit der Baumkletterschule München

Teilnahmebetrag

Junggärtnermitglied: 130 €
Nichtmitglied: 265 €

Infos und Anmeldung in der Geschäftsstelle Stuttgart unter 0711/64495-26 oder bwj@gvbwh.de.

Geschäftsstellen-News:

Bayerische Junggärtner berichten

Der Lockdown hat es nicht geschafft, das Junggärtnerleben in Bayern ganz zum Stillstand zu bringen. Wir sind schon gleich zu Beginn des Jahres auf das Internet ausgewichen: Am 6. Januar startete unser Junggärtner-TV mit einem Beitrag von Timo Riering: Als Gärtner unterwegs auf der Kanareninsel Teneriffa.

Unser Dank geht an Timo, weil er uns trotz Corona mit auf eine Reise genommen hat!

Vom 16.-17. Januar fand dann, ebenfalls online, die Klausur des Bayerischen Landesvorstands statt. Wir haben versucht, das Jahr zu planen und trotzdem auf Sicht zu fahren. Ein Ergebnis ist unser Jahresprogramm, das inzwischen an alle Mitglieder versendet worden ist und auch auf der Homepage zu finden ist. Seit Jahresbeginn mit einem neuen Layout!

Um weiter miteinander in Kontakt zu bleiben, gibt es in Bayern die Green Connection jetzt online. Gestartet ist der Landesvorstand mit einer Online-Session am 19. Februar. Ziel ist es, den Kontakt zwischen den Mitgliedern aufrechtzuerhalten und eine Plattform für den informellen Austausch zu schaffen. Wir hoffen sehr, dass auch bald wieder Veranstaltungen in Präsenz mit echten Menschen an Orten außerhalb der eigenen vier Wände möglich sein werden. Alle nur auf dem Bildschirm zu haben, ist zwar besser als nichts, aber auf die Dauer nicht das gleiche!

Ausblick auf Frühjahr und Sommer:

Wir hoffen ganz fest darauf, dass sich die Infektionslage entspannt, und haben unsere Termine für die Prüfungsvorbereitungen in Präsenz geplant. Sollte das im Mai/Juni noch immer nicht möglich sein, müssen wir überlegen, inwieweit eine Online-Variante hier Sinn macht.

Geplant ist Folgendes:

Mai

14.05.2021: Fit fürs Finale - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im GaLaBau, München

Außerdem für Mai angedacht: All you can drive: Baggern bei Bamberg!

Juni

18.06.2021: Fit fürs Finale - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Zierpflanzenbau, München

26.06.2021: Fit fürs Finale - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Zierpflanzenbau, Nürnberg
Außerdem für Juni angedacht: Workshop zur Gefäßgestaltung

Juli

23.-25.07.2021: Exkursion zum Gartenstrand am Bodensee, der Gartenschau in Lindau

Text & Bild: Junggärtner Bayern



POPPEN
Gewächshaussysteme

→ Wandertunnel
Foliengewächshäuser
Verkaufs- und Produktionstische
Ammerländer Blocksysteme
Planung & Beratung

Fordern Sie unsere Prospekte an.
Tel.: +49 4486 - 344

www.poppen-gmbh.de

GREEN CONNECTION

Seid online dabei!

Termine auf unserer Website <https://bayern.junggaertner.de>
Anmeldung für Zugangsdaten: info@bayerische-junggaertner.de

nächster
GreenConnection
- 16. April 19Uhr -



Wer wir sind?

Euer junges Netzwerk im deutschen Gartenbau. Was zählt ist, wen du persönlich kennst! Auf unseren Veranstaltungen, Seminaren und Partys treffen sich Azubis, Berufseinsteiger/-innen und junge Betriebsinhaber/-innen. Unsere aktuellen Infos sowie Fort- und Weiterbildungen halten Junggärtner*innen immer auf dem Laufenden.

Wofür wir stehen:

- Fachliche und persönlichkeitsbildende Seminare
- Exkursionen im In- und Ausland
- Fachspartenübergreifendes Angebot
- Erfahrungsaustausch
- und Kontakte

regional • bundesweit • international

Eine Mitgliedschaft hat viele Vorteile:

- Persönliche Kontakte zu engagierten und motivierten Gärtner*innen bundesweit
- Sonderkonditionen bei Junggärtner*innen-Seminaren und Veranstaltungen
- Vergünstigter Eintritt auf Messen und Börsen - z. B. GaLA-Bau und IPM
- 4x im Jahr kostenlos die Mitgliederzeitschrift „info“
- Junggärtnerkalender mit wichtigen Terminen, Adressen und Infos rund um die Grüne Branche
- Informationen zum „Arbeiten im Ausland“ (Broschüren und Seminare)

Datenschutzhinweise: Die personenbezogenen Daten werden für die Organisation, Durchführung und Förderabwicklung der Maßnahme/Veranstaltung verarbeitet. Eine Weitergabe erfolgt nur im Rahmen dieser Zwecke an beteiligte Organisationen (z. B. Unterkunft) und Fördermittelgeber (z.B. Dachverband, Ministerien, Bayerischer Jugendring). Personenbezogene Daten werden nur so lange verarbeitet, wie dies für die Vertragserfüllung, Dokumentationspflicht oder Wahrung berechtigter Interessen der Beteiligten dient. Im Anschluss werden die Daten unwiderruflich gelöscht. Sie können Auskunft über die gespeicherten Daten und Berichtigung oder Einschränkung der Verarbeitung verlangen sowie Widerspruch gegen eine weitere Verarbeitung einlegen. Es besteht ein Beschwerderecht beim Bayerischen Landesbeauftragten für Datenschutz



Weitere Informationen und Anmeldung:
Landesverband Bayerischer Junggärtner e.V.
Augsburger Straße 43
82110 Germering
Telefon 089 894 414-14
Telefax 089 894 414-10
info@bayerische-junggaertner.de
www.bayern.junggaertner.de

Bundesgartenschau Erfurt 2021

Blütenpracht, Gartenvielfalt und unvergessliche Momente

Erfurts Blüte(n)zeit beginnt am 23. April 2021. Dann verwandelt die Bundesgartenschau Thüringens Landeshauptstadt in ein farbenfrohes und duftendes Blumen- und Gartenreich. 171 Tage feiert Erfurt auf den Ausstellungsflächen egapark und Petersberg die Gartenlust. 25 Themengärten zeigen Trends und einzigartige Gestaltungen, unzählige Gartenideen inspirieren die Besucher, Gräser, Gehölze, Kräuter und immer wieder Blumen präsentieren beinahe unerschöpfliche Sortenvielfalt. Gartenexperten vermitteln ihr Fachwissen zu vielfältigen Themen. Inmitten großartiger Gartenwelten, umrahmt von einer charmanten Stadt mit viel mittelalterlichem Flair, werden BUGA-Momente zu unvergesslichen Erlebnissen.

Blütenpracht und Gartenerlebnisse

Herzstück der Gartenschau ist der 36 Hektar große egapark. Der vielgestaltige Gartenpark ist eine Inspiration für jede*n Gartenfreund*in und Blumenfan, ein Erlebnis für alle Sinne. Auf dem großen Blumenbeet wechselt der Blütenflor mit den Jahreszeiten. Den Tulpen, Kaiserkronen und Hyazinthen des Frühlings folgen die Blumen des Sommers mit einem wahren Farbspektakel. Auf mehr als 15.000 m² jahreszeitlich bepflanzten Blumenbeeten wird im egapark durchgeblüht.

Einzigartige Themengärten in beeindruckender gärtnerischer Gestaltung schaffen im egapark einen dekorativen Rahmen für Rosen, Iris, Lilien, japanische Gartenkunst, Skulpturen oder das gärtnerische Erbe des Stau-

denpapstes Karl Foerster. Dahlien, Begonien oder Fuchsien beeindruckend in separaten Ausstellungsbereichen mit Blütenreichtum und Sortenvielfalt. Im Thüringer Gärtnermarkt können Gartenfreunde einen Teil der gezeigten Pflanzen für den eigenen Garten kaufen.



Pünktlich zur BUGA eröffnet im egapark das einzigartige Wüsten- und Urwaldhaus Danakil. Auf dem barrierefreien Rundweg begeben sich die Besucher mit allen Sinnen auf die spannende Suche nach dem Wasser. Dabei lernen sie Pflanzen und Tiere kennen, die sich mit vergleichbaren Strategien auf die Besonderheiten ihres Lebensraumes einstellen. Mit Landschaftsscannern, magischen Monitoren, mit der App oder dem Audioguide tauchen die Besucher in fremde Welten ein und erkunden Danakil.

Besonderer Schatz im Park ist das Deutsche Gartenbaumuseum, das sich einem wesentlichen Punkt der Erfurter Geschichte widmet. Zur BUGA Erfurt 2021 präsentiert sich die ehemalige Festung Cyriaksburg mit einer neuen Dauerausstellung zum Thema Gartenbau als moderner Kommunikations- und Erlebnisort.

Stadtgeschichte und Gartenkunst

Der Petersberg am Rande der beeindruckenden Erfurter Altstadt ist ein Ort bewegter Stadtgeschichte. Eine der größten barocken Stadtfestungen

Europas wird für 171 Tage Veranstaltungsort einer Schau moderner Gartenthemen mit vielen Bezügen zur reichen Gartenbautradition Erfurts. Die Besucher können auf dem Petersberg eine Zeitreise durch die Gartenepochen unternehmen. Ein farbenfroher Renaissancegarten, der Barockgarten mit klassischen Formgehölzen und der Landschaftsgarten in fließender Gestaltung sind ineinander verwoben. Der Klostersgarten ist Reminiszenz an eine historische Epoche des Petersberges. In der ehemaligen Kirche des einstigen Benediktinerklosters St. Peter und Paul präsentieren sich in der Ausstellung „Paradiesgärten - Gartenparadiese“ besondere Schätze aus der Vielfalt der Thüringer Parks und Gärten. Diese können die BUGA-Besucher auch in den 25 Außenstandorten besichtigen, das sind Parks und Gärten in einzigartiger Gestaltung. Sie repräsentieren die für Thüringen typischen Gartenepochen.

Im unteren Teil des Festungsgrabens wachsen und blühen zur Bundesgartenschau Züchtungen und gärtnerische Erfolge aus der langen Tradition des Gartenbaus, die „Erfurter Gartenschätze“. Hier grünt und blüht eine Auswahl bekannter alter Erfurter Sorten, z.B. der Blumenkohl „Erfurter Zwerg“, die Buschbohne „Ruhm von Erfurt“, der Kopfsalat „Brauner Trotzkopf“, die Puffbohne „Beste Erfurter Volltragende“ oder der Weißkohl „Juniriesen“ neben Neuheiten.



Der große Gemüsebereich schafft die direkte Verbindung zur großen Erfurter Gartenbautradition. Vom Setzling bis hin zur Blüte sollen die Besucher die mehr als 100 verschiedenen Ge-



müsesorten und anderen Nutzpflanzen auf eine neue Art und Weise erleben. Natürlich wird hier der Waid, das „goldene Vlies Erfurts“, eine zentrale Rolle spielen.

Mit Christian Reichart nahm der Gartenbau als Erfolgskapitel der Erfurter Stadtgeschichte im 18. Jahrhundert seinen Anfang. Es verhalf Erfurt zu wirtschaftlichem Aufschwung und Reichtum. Die großen Gartenschauen des 19. Jahrhunderts oder die Internationale Gartenbauausstellung 1961 prägten den Ruf als Blumenstadt. In dieser Tradition steht die Bundesgartenschau Erfurt 2021.

Besondere BUGA-Momente

171 Tage Bundesgartenschau, das sind auch 25 gut gefüllte Themenwochen und vielfältige Veranstaltungsreihen. Unvergessliche BUGA-Momente verspricht die Vielfalt von Ausstellung & Kunst, Andachten/Gottesdiensten, Feste, Führungen, Gesundheit, Hallenschauen, i-Punkt Grün, Kinder- und Familienprogramm, Kino, Kulinarik, Lesung, Musik, sonstige Veranstaltungen, Tanz, Theater & Performance, Vorträge & Workshops. Großartige Ausstellungen laden an besondere Orte mit historischem Charakter ein: in die Peterskirche oder die Defensionskaserne auf dem Petersberg und in das Deutsche Gartenbaumuseum im egapark.

Die BUGA Erfurt 2021 ist eine Gar-

tenschau der kurzen Wege. Die Straßenbahn verbindet beide Ausstellungsflächen, die Tageskarte ist gleichzeitig Fahrkarte. Auch zu Fuß gelangen die Besucher*innen innerhalb von 20 Minuten auf einem gemütlichen Spaziergang von einer zu anderen Fläche. Dabei tauchen sie gleichzeitig ein in die lebhaftere Erfurter Altstadt, deren Charme sich kein Besucher entziehen kann. Bundesweit ist der Vorverkauf der Tageskarten (25 Euro für einen Erwachsenen) in mehr als 250 Vorverkaufsstellen im November 2020 gestartet.

Eine Dauerkarte ist die beste Voraussetzung, um möglichst viel von der Gartenschau und von Erfurt zu erleben, keine Ausstellung und kein Gartenthema zu verpassen oder aus der großen Vielfalt von Veranstaltungen auszuwählen. Bis zum 22. April 2021 gibt es die Dauerkarten zum Vorzugspreis von 100 Euro in Erfurt und im BUGA-Ticketshop! Ab Beginn der Gartenschau wird die Karte dann für 125 Euro verkauft.

Hinweise zu aktuellen Fragen

Wir tun alles, damit die Bundesgartenschau in Erfurt ein Erfolg wird – für alle Erfurter*innen und unserer Besucher*innen. Wir können nicht



verbindlich sagen, wie es zum Start der BUGA aussieht, wie sich die Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen entwickeln. Wir erarbeiten daher verschiedene Konzepte mit besonderen Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz aller Besucher*innen, die den sich ändernden Bedingungen jederzeit angepasst werden können.

Text&Bild: BUGA2021



Stauden als Multitalente

Vom Urban Jungle bis in Prärie und Steppe

Der Klimawandel und seine Einflüsse auf die Gestaltung von Gärten und Parks sind ein aktuelles Thema für den eGAPark und für die Ausstellungsbeiträge der bevorstehenden Bundesgartenschau in Erfurt. Wie sich Garten zu diesem Thema künftig darstellen kann, zeigt die große Staudenschau im eGAPark Erfurt zur BUGA 2021.

Ende März startete ein großes Vorhaben mit der Neugestaltung des großen Beetes entlang der Wasserachse in Vorbereitung der BUGA. Auf mehr als 4000 m² bietet das Staudenbeet künftig eine Bühne für ganz unterschiedliche Gartenthemen. Das Pflanzkonzept stammt von Petra Pelz, die bereits auf vielen Bundes- und Landesgartenschauen als Planerin tätig war. Im eGAPark tragen der neue Rosengarten und der Gräsergarten ihre Handschrift. Petra Pelz kombiniert Farben und Stimmungen, ihre Beete sind eine Sinfonie in Blumen. Auf dem Staudenbeet an der Wasserachse werden verschiedene Themen unter dem Oberbegriff Klimawandel präsentiert, sie alle unterstreichen die Vielseitigkeit der Stauden. Der Frühlinggarten am Beginn der Wasserachse leitet über in den Klimawandelgarten. Was blüht uns morgen? Als Antwort auf die Fragestellung: erlebt der Betrachter eine Kombination von Stauden und Gräsern aus den Vegetationszonen Steppe, Prärie und dem mediterranen Gebiet. Ein Erfurter Indian Summer soll hier im Herbst zu bewundern sein, verspricht Pflanzplanerin Petra Pelz. Dann verfärben sich die Blätter der ausgewählten Pflanzen. Formal geschnittene Eibenhecken begrenzen das Beet wie ein Bilderrahmen. Sie stammen aus der ursprünglichen Bepflanzung und sind wie viele Bereiche im

eGAPark Teil des denkmalgeschützten Ensembles. Eine einzelne junge Säulenpappel ergänzt wieder das ursprüngliche Pflanzbild in der Sichtachse zum Deutschen Gartenbaumuseum. In den Fensterbeeten gegenüber dem



Gräsergarten wird das Thema Klimawandelgarten mit einer mediterran anmutenden Pflanzung fortgeführt. Hier wachsen Lavendel, Salbei, Rosmarin, Bratblumen und weitere bienenfreundliche Stauden. Hier erleben die Besucher*innen den Urban Jungle. Stauden, deren besondere Zierde die Blätter sind, die mit Formen und verschiedenen Grüntönen Akzente setzen, schaffen Urwaldfeeling. Hierfür wurden Stauden aus verschiedenen Ländern kombiniert: Elfenblumen, Farne, Gräser, Hostas und so manch exotisch anmutende Pflanze gibt es hier zu entdecken. „Auf den verschlungenen Rasenwegen können die Besucher die unterschiedlichen Pflanzthemen für sich entdecken. Passendes Sitzmobiliar lädt später dazu ein, die Gartengestaltung auf sich wirken zu lassen, wenn die Stauden ihre volle Höhe erreicht haben“, schwärmt Pflanzplanerin Petra Pelz. Sie liebt den direkten Kontakt zu Salbei, Baptisia oder Röhrenstern. Die Pflanzengruppen sind in Drifts unterteilt, geschwungene Formen mit unterschiedlicher Wuchshöhe. Hohe Gruppen wechseln sich mit niedrigen Pflanzungen ab, es entstehen Räume, die nicht alles auf einen Blick zeigen. Der Betrachter wird dazu eingeladen, Prärie oder Steppe

auf dem geschwungenen Rasenweg zu erkunden. Bevor es ans Pflanzen geht, wurden Ende März die Bewässerungsschläuche aus dem großen Staudenbeet entfernt und Pflanzen zur Wiederverwendung geborgen. Verschiedene Großgewächse wie Hortensien fanden einen Platz in anderen Parkbereichen. Einige Stauden sind auch für die temporären BUGA-Themengärten vorgesehen, die parallel zur Umgestaltung des Staudenbeetes entstehen. Vor der Pflanzung erfolgte der Bodenaustausch auf dem Staudenbeet bis in eine Tiefe von 45 cm. Die Erde ist neben Standortbedingungen wie Sonne oder Schatten eine wichtige Komponente für das Pflanzenwachstum. Die bisher dort eingesetzten Böden sind nach der langen Nutzungszeit des Beetes ausgelaugt und müssen nun durch neue, nährstoffreiche Substrate ersetzt werden. Dafür gibt es eine ganz spezielle Erfurter Mischung. Der BUGA-Projektverantwortliche für die Neugestaltung des Beetes, Daniel Zugwurst, setzt auf eine Mischung aus Erfurter Blumenerde, Blähschiefer, Sand und

Erfurt macht sich schick für die BUGA!

Sie sind neugierig auf die BUGA? Besuchen Sie uns auf buga2021.de

BUGA 2021 ERFURT

Unterboden. Gemischt wurden die ca. 1700 m³ Substrat für das Staudenbeet auf der Erfurter Deponie, die über eine große Bodenbörse verfügt und Substrate für jeden gärtnerischen Anspruch bietet. Aus Grünabfällen der Erfurter Parks und Kleingärten entstehen schon seit vielen Jahren dort Substrate verschiedener Qualitäten. Auch der egapark liefert seine Grünabfälle zur Kompostierung und erhält – als Prinzip der nachhaltigen Kreislaufwirtschaft – Substrate zurück. Planerin

Petra Pelz ist von der Größe des Beets beeindruckt. „Es ist wie ein leeres Blatt Papier, das man jetzt füllen kann“, erklärt sie, während sie die Pflanzen entsprechend ihres Konzeptes auf den einzelnen Beetbereichen auslegt. So erhält sie einen Eindruck von der Wirkung ihrer Pflanzplanung direkt vor Ort. „Im ersten Jahr wachsen die Blumen flächig, im zweiten erreichen sie dann die gewünschte Höhe und Wirkung“, erklärt Petra Pelz, die schon bei vielen Bundes- und Landesgarten-

schaun ihre Handschrift hinterlassen hat. Eine so große Fläche ist auch für sie etwas Besonderes. Ihre Ideen dürfen nach der BUGA weiterwachsen, denn die Staudenschau gehört zu dem, was von der BUGA im egapark bleiben wird.

Text&Bild: BUGA2021

Rosen auf der BUGA

Vielfältige Präsentationen für die Königin der Blumen

Rosen sind ein Höhepunkt jeder Gartenschau, zieren öffentliche Parks und sind in den Freizeitgärten finden. Es gibt sie für nahezu jeden Standort, die Auswahl an Sorten, Farben und Blütenformen ist riesig. Auf einer Bundesgartenschau sind Rosen auch wegen ihrer Beliebtheit und Vielseitigkeit eines der wichtigsten Themen. In Erfurt können sich die BUGA-Besucher auf ganz verschiedene Rosenbeiträge freuen. Auf mehr als 3000 m² wird der Teppich für die Königin der Blumen ausgerollt. Größtes Areal ist der neue egapark-Rosengarten. Hier werden auf 1700 m² mehr als 4000 Rosen blühen. Ein mediterraner Rosengarten, DDR-Züchtungen, Duft- oder Bienenrosen sind einige der Themen. Auf ca. 100 m² werden Neuheiten präsentiert, das ist einer der gärtnerischen Wettbewerbe der BUGA und für Fachleute wie auch Freizeitgärtner ein besonderer Anziehungspunkt.

Im egapark hat die Königin der Blumen auch einen festen Platz in den

Rosenringen vor den Hallen 2, 3 und 4, wie bereits seit Eröffnung der iga 1961. In den insgesamt 54 Ringbeeten wurden im März rund 1100 ADR-Rosen gepflanzt. Das sind besonders hochwertige und neue Rosenzüchtungen. ADR steht für „Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung“. Dieser Bereich wird mit allen Sorten in den gärtnerischen Wettbewerb für die Züchtung und die Pflege zur BUGA 2021 eingehen. Elf Rosenbaumschulen zeigen auf ca. 400 m² ihre Neuheiten. Auch auf der zweiten BUGA-Ausstellungsfläche, dem Petersberg, sind die



Rosen ein wichtiger Ausstellungsbeitrag. Auf dem Plateau wird das Rosenwunder der Heiligen Elisabeth nahe der Peterskirche sicher ein besonderer Anziehungspunkt auf der Ausstellungsfläche sein. Die Königin der Blumen blüht aber noch an anderen Orten der barocken Festung richtig auf. Im

Festungsgraben an der Geschützcaponniere beeindruckt zum großen Gartenfest auf einer Fläche von 780 m² mehr als 840 Beet-, Duft- und Bodendeckerrosen mit Blütenfülle, Farbvielfalt und Duft. Das Farbspektrum reicht von zartem Rosa oder Lachs über kräftiges Pink bis hin zu gelben Farbtupfern. Im März wurden die Rosen auf ihren temporären Standort gepflanzt. Umrahmt werden die stacheligen Schönheiten von ein- und zweijährigen Stauden wie Tabak, Salbei, Löwenmäulchen oder Gräsern. Mehrjährige Stauden wie Prachtkerzen, Wolfsmilch oder verschiedene Gräser runden die Pflanzgestaltung von Heuschneider Landschaftsarchitekten ab. Von Mai bis Oktober wird durchgeblüht, die Stauden beginnen, die Rosen entfalten dann ab Juni ihre volle Blüte bis zum Ende der BUGA im Herbst. Für die Wegführung in diesem Ausstellungsbereich laufen entsprechende Bauarbeiten, die Besucher sollen aus nächster Nähe einen Eindruck von den attraktiven Pflanzungen erhalten.

Text&Bild: BuGa2021

Mobilane überzeugt



Auszeichnung beim Award „Gärten des Jahres 2021“.

Bereits zum sechsten Mal hat der Callwey Verlag die 50 schönsten Privatgärten im deutschsprachigen Raum ausgewählt und ehrt sie mit dem Preis „Gärten des Jahres“. Darüber hinaus wurden neben den schönsten Gärten auch die innovativsten Produktlösungen gekürt: eine davon die Fertighecke „Euonymus“ von Mobilane. „Wir freuen uns riesig über die Auszeichnung und bedanken uns sehr herzlich bei der Jury“, so Christian Tuschen, Verkaufsleiter von Mobilane in Heusenstamm.



So urteilte die renommierte Jury: Der Wunsch nach ein wenig Privatsphäre ist in den überwiegend kleinen Gärten unserer meist dicht bebauten Wohngebiete groß – jeder möchte in seinem grünen Reich gerne ungestört sein. Dabei muss es nicht immer die wenig ansprechen-

de Holzschutzwand sein. Hecken sind lebende Alternativen zu Sichtschutzwänden und haben viele Vorteile zu bieten: Sie tragen zur Biodiversität und Feinstaubabsorption bei und bieten gleichzeitig Vögeln und Insekten einen Lebensraum. Nur brauchen sie meist ein paar Jahre, bis sie die richtige Höhe für die ersehnte Intimität erreichen. Wer nicht so lange warten möchte, kann mit der Fertighecke „Euonymus“ sofort für natürlichen Sichtschutz und eine grüne Begrenzung im Garten oder auf dem Balkon sorgen. Die Mobilane Fertighecke „Euonymus“ (Spindelstrauch) ist schmal, wächst langsam und braucht kaum einen Rückschnitt. So kann sie auch auf kleinen Grundstücken eingesetzt werden.

Das von Mobilane patentierte System besteht aus einem Metallgitter, welches vollständig mit Euonymus fortunei Dart's Blanket bewachsen ist. Die immergrünen Pflanzen wurzeln an der Unterseite des Gitters auf einer Kokosmatte, deren Kokosfasern mit natürlichem Latex zu-

sammgehalten werden. Nach dem Pflanzen wurzelt die Hecke sofort im Boden. Die Matte baut sich innerhalb von ein bis zwei Jahren vollständig zu Humus ab, sodass keinerlei Abfall dabei anfällt.

Die Sorte Dart's Blanket mit dunkelgrünen Blättern ist eine Züchtung von Mobilane und kann mit Ausnahme von Frostperioden ganzjährig gepflanzt werden. Besonders schön ist ihr Farbenspiel im Herbst, wenn die Blätter ein tiefes Purpurrot annehmen. Die Euonymus Hecke ist salzverträglich und kann daher auch am Straßenrand oder in Küstennähe gesetzt werden.

Fertighecken von Mobilane sind in unterschiedlicher Ausführung zu haben. Auf das Metallgitter gibt es zehn Jahre Garantie.

Text&Bild: Mobilane GmbH



Über Mobilane

Das niederländische Unternehmen Mobilane entwickelt und liefert gebrauchsfertige Begrünungssysteme wie Fertighecken, Gründächer, grüne Wände und grüne Fassaden. Mit Niederlassungen in Deutschland, Großbritannien, Belgien und Südafrika und einem umfangreichen Händler- und Agentennetz sind die patentierten Begrünungssysteme weltweit verfügbar.

Im Jahr 2000 ging Mobilane als Teil der Darthuizer Gruppe in den Niederlanden an den Start. Die Darthuizer Gruppe ist ein Familienunternehmen mit drei Tochtergesellschaften: die

Baumschule Darthuizer, Oase-Lease und Mobilane. Der Fokus der Darthuizer Gruppe liegt seit mehr als 80 Jahren auf Qualität und Innovation.

Die innovativen Begrünungssysteme von Mobilane – jedes mit einzigartigen Vorteilen und Eigenschaften – sollen dazu beitragen, gemeinsam einen besseren und gesunden Lebensraum zu schaffen. Ein grünes Umfeld hat einen positiven Einfluß auf die Umwelt, das Klima, die Gesundheit und das Wohlbefinden.

Text&Bild: Mobilane GmbH



Im Zeichen der Lilie

Themengarten modern und traditionell überarbeitet

Der egapark verändert sich für die Bundesgartenschau 2021. Einige der Themengärten, die großen Staudenbeete an der Wasserachse und Wechselblorflächen wie das Große Blumenbeet werden in diesem Jahr neu gestaltet.

Gärtnerische Arbeiten sind im März auch im Liliengarten gestartet. Lilien gehören zu den ältesten Kulturpflanzen und haben im egapark traditionell einen Platz. Im Dezember 1961 entstand nach den Entwürfen von Erhard Steffe in Abstimmung mit dem iga'61-Gestalter Reinhold Lingner der Liliengarten im südlichen Parkgelände. Im Herbst 2010 erfolgte eine denkmalgerechte Neugestaltung in Kombination mit Stauden und Gräsern. Dazu wurden auch Pläne genutzt, die auf die Entstehungszeit der Anlage zurückgehen. Der Liliengarten mit dem Fontainenbecken zeigte nach der Umgestaltung vor zehn Jahren auf ca. 790 m² mehr als 100 Sorten und Arten der

Gattung *Lilium* mit Begleitpflanzen. Für die BUGA 2021 wird nun wieder im Liliengarten gearbeitet. Terrassenstruktur und Raumkanten durch Gehölze bleiben erhalten. Auf dem Areal mit weitem Blick ins Geratal werden neue Pflanzungen in der Kombination von Lilien, Stauden und Gräsern gestaltet. Die Lilie bietet mit ihrem Farbspektrum und ihrer gestaffelten Blütezeit viele Gestaltungsmöglichkeiten. Die Gehölze, Begleitstauden und Gräser setzen die Lilien in Szene. Neben traditionellen Liliensorten werden auch aktuelle einen Platz im Areal finden. Bis zu 25 verschiedene Liliensorten sind auf einem Beet kombiniert. Die Blütenfarben wechseln von Gelb, Weiß und bis hin zu Orange. Diese Gestaltung und die Anlage der Pflanzstreifen entspricht dem Charakter der früheren Schaubeete der iga. 61 Begleitstauden geben den „wilden“ Lilien einen Rahmen und setzen sie gekonnt in Szene. Für eine bestmögliche, ruhige Wirkung auf den Betrachter wiederholt sich die

Beetbepflanzung. Das Konzept für den modernen Liliengarten lag in den Händen des Weimarer Landschaftsarchitekturbüros von Michael Dane. Der gebürtige Brit hat mit seinem Team die Gestaltung des 1961 entstandenen Areals modern interpretiert. Neben „richtigen“ Lilien werden auch Blumen im Liliengarten einen Platz finden, die den Namen Lilie tragen, aber nicht zu dieser Pflanzenfamilie gehören. Zu nennen wären dabei z. B. Krötenlilien oder Jakobslilien.

Text&Bild: BuGa2021



Gartentherapie

Einsteigerseminar als Orientierung zum Thema Therapiegarten in Grünberg

Wohin entwickelt sich der Garten zukünftig? Schon anhand von Sätzen wie „Hier kann ich die Seele baumeln lassen“ oder „Den Garten kann ich mit allen Sinnen genießen“ wird deutlich, dass das Megathema Gesundheit auch für den Gärtner immer mehr Bedeutung bekommt. Auch die medizinisch-therapeutische Seite hat seit Jahren den Garten mehr und mehr als einen therapeutischen Ort, und das Gärtnern als geeignetes therapeutisches Medium entdeckt. Hier liegen sowohl Chancen als auch Anforderungen für den gärtnerischen Bereich. Für den dabei notwendigen Dialog zwischen Garten und Therapie stellt dieses Seminar speziell für die gärtnerische Seite ein wichtiges Bindeglied dar. Es zeigt zukünftige Chancen in diesem neuen Spezialgebiet auf. Die Teilnehmenden lernen zu verstehen, was es bedeutet, gärtnerische Therapien zu begleiten sowie therapeutische Gärten anzulegen und zu pflegen. Mit diesem Wissen kann auch dem Anspruch des privaten Gartennutzes nach einem „gesunden Raum“ besser nachgekommen werden.

Datum
18.06. - 20.06.2021
Veranstalter und Anmeldung
Bildungsstätte Gartenbau, Gießener Straße 47, 35305 Grünberg
Tel.: 06401/9101-0 Fax:
06401/9101-91
E-mail: info@bildungsstaette-gartenbau.de
Internet: www.bildungsstaette-gartenbau.de

DER PÖPPELMANN EFFEKT:

Echte Kreislaufwirtschaft. Der neue Maßstab.



Wir machen das.
Ressourcenschonender.



www.blauer-engel.de/uz30a



 **PÖPPELMANN**

TEKU®

Züchterisch bearbeitete Zierpflanzen für Insekten

Der Nutzen von züchterisch bearbeiteten Zierpflanzen für Insekten ist jetzt belegt. Spezifische Zuflugwerte auf Arten und Sorten wurden in einer Studie dokumentiert.

Vera Joedecke von der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Heidelberg machte beim Seminar „Gärten für Insekten“ des Bundes deutscher Staudengärtner (BdS) im Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG) am 18. Februar 2021 deutlich, dass der urbane Raum mittlerweile für Insekten einen vielfältigeren Rückzugsort mit entsprechenden Nahrungsquellen darstellen kann, als eine ausgeräumte oder intensiv genutzte Agrarlandschaft.

Anhand mehrerer Projekte, die in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Bienenkunde und Praxisbetrieben erfolgt, zeigte die Biologin insbesondere auf, dass züchterisch bearbeitete Pflanzen oftmals auf Blütenfülle und langanhaltendes Blühen ausgelegt sind und damit sehr wertvoll für Insekten sein können. Zudem gibt es viele, die im Gegensatz zu vielen heimischen Pflanzen, noch lange im Spätsommer Nahrung bieten. „Es kommt nicht darauf an, woher eine Pflanze kommt, sondern was sie für die Insekten leistet“, so Joedecke.

Bei der TOP 20-Liste der besten Bestäuberpflanzen wurden in einem

Versuch sehr unterschiedliche Gattungen festgestellt. Die Arten waren ausgeglichen heimisch und nicht heimisch. Die Attraktivität von Pflanzen für Bestäuber hängt dabei vor allem davon ab, ob Pollen oder Nektar geboten und für die Tiere erreichbar sind. Wie gut eine Pflanze dann befliegen

wird, hängt u.a. von der Blütenanzahl ab, aber auch wesentlich von der Umgebung. Dieselbe Lavendelart wird beispielsweise bei unterschiedlicher Umgebung unterschiedlich stark und von verschiedenen Bestäubergruppen angefliegen. Die

unterschiedliche Attraktivität von Pflanzen für Honigbienen, Wildbienen, Fliegen und Schmetterlinge kann gezielt bei Pflanzungen ausgeglichen eingesetzt werden. Eine Übersicht über spezielle Zuflugwerte auf Arten und Sorten kann unter <https://lvg-sortenfinder.de> eingesehen werden.

Dr. Mathias Lohr von der TH Ostwestfalen-Lippe erläuterte, wie mit energiereichem Nektar, eiweißreichen Pollen, Öl, Nistmaterial, Brut- und Schlafplätzen Pflanzen Bestäuberinsekten belohnen. Aktuell findet aber ein dramatischer Faunenwech-

sel statt: Zahlreiche Insektenarten sind vom Aussterben bedroht oder zumindest regional schon ausgestorben, andere profitieren vom Klimawandel und breiten sich stärker aus, wie die Skabiosen-Furchenbiene (*Halictus scabiosae*), erklärte Lohr. Auf einzelne Pflanzenarten spezia-



lisierte Insekten reagierten teilweise flexibel auf das sich ebenfalls ändernde Nahrungsangebot. So nutze die Knautien-Sandbiene nun nicht nur die heimische *Knautia arvensis*, sondern auch die *Knautia macedonia* als Pollenspender. Oft ist für das Überleben einer Art auch nicht nur die Bienenweide existenziell. Die Natternkopf-Mauernbiene benötigt beispielsweise in der Nähe der Futterpflanze auch Totholz zum Nisten.

Text&Bild: ZVG/BdS



WERDE KARLSIANER - WIR SUCHEN

GÄRTNER/GÄRTNERMEISTER

M/W/D



Gärtner/Gärtnermeister (m/w/d) für unser neues Innovation-Lab

BERRYNOVATION in Rövershagen bei Rostock gesucht.

HIER TREFFEN INNOVATIVE ANSÄTZE AUF NACHHALTIGKEITZIELE & PROFESSIONELLEN ERDBEERANBAU. BIST DU DABEI? DANN SCHAU VORBEI UNTER...

KARLS.DE/JOBS

Sturzprävention durch Slackline-Training - leicht erklärt

Die SVLFG stellt auf ihrer Internetseite mehrere Kurzfilme zum Training auf der Slackline bereit. Abrufbar sind diese im Internet unter www.svlfg.de/slackline-training.

Stürze, Stolpern oder Ausrutschen zählen zu den Unfallschwerpunkten in der „Grünen Branche“. Sicherheitschuhe mit rutschhemmender Sohle können all diesem nur bis zu einem gewissen Grad vorbeugen. Mangelnde Fitness und Beweglichkeit sowie fehlende Reaktionsgeschwindigkeit können sie allerdings nicht ausgleichen. Hier setzt das Slackline-Training an.

Für ein Slackline-Training im Betrieb ist der Herbst die beste Zeit zum Star-

ten. In den Filmen wird systematisch vom Aufbau der Slackline über erste Schritte auf der Line bis hin zur Fehlerkorrektur gezeigt, wie effektives Training aussehen kann.

Ähnlich wie beim Seiltanzen balancieren die Sportler auf einem Kunstfaser- oder Gurtband, das knapp über dem Boden zwischen zwei Bäumen oder anderen Befestigungspunkten gespannt ist. Dabei trainieren sie alles, was im Alltag hilft, um Sturzunfällen vorzubeugen: Gleichgewichtssinn, Konzentration und Koordinationsfähigkeit. Deshalb ist das „Slacklining“ auch eine effektive Unfallverhütungsmaßnahme.

Die Slackline ist ein Sportgerät, das Spaß macht, wenig kostet sowie ohne großen Aufwand in den betrieblichen

Alltag integriert werden und im Außenbereich aufgebaut werden kann. So haben Unternehmer und Beschäftigte die Möglichkeit, in den Pausen immer wieder kurz zu trainieren.

Wer regelmäßig übt, tut viel für seinen Gleichgewichtssinn und seine Fitness. Beides sind unablässige Voraussetzungen für eine wirksame Sturzprävention. Das gemeinsame Slackline-Training fördert zudem die betriebliche Kommunikation und das Teambuilding.

Mehr Infos
www.svlfg.de/slackline-training

Text: Stemmler-Richter, SVLFG



Bild: SVLFG

Tausende Gärten

Wildpflanzen in unsere Gärten und auf unseren Balkonen!

Gärtnern mit einheimischen Wildpflanzen – ein neuer Trend für Gartenbaubetriebe und junge Gärtner*innen.

Heimische Wildpflanzen fördern die biologische Vielfalt. Mit ihnen lässt sich leicht und unkompliziert etwas für den Natur- und Artenschutz machen. Wilde Malve, Wiesensalbei, Lichtnelke oder Hornklee passen gut ins Staudenbeet und in einen Blühstreifen und locken unzählige Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten an. Das Projekt Tausende Gärten – Tausende Arten wurde bereits im „info-Magazin“ der Junggärtner vorgestellt und wir freuen uns auf den Austausch mit euch – den angehenden Gärtner*innen. Falls ihr oder euer Betrieb Lust haben, in die Wildpflanzenproduktion einzusteigen, unterstützen wir euch gerne mit Wissen und Materialien wie Checklisten für die Planung eines Naturgartens, die Anlage eines Wildblütenrasens, Etiketten für Wildpflanzen, Saatgut oder Töpfe.

Ab Ende März ist es so weit: Dann gibt es unsere Wildblüten für Garten und Balkon und den Wildblütenrasen zu kaufen. Gerade werden die Tüten produziert, verpackt und verschickt. Was steckt drin in den beiden Tüten? Auf das Auspacken und Säen freuen sich unter anderem Kornblumen, Wiesensalbei, Karde, Wiesensalbei, Kuhschelle, Heilziest, wilde Malve und Färberwaid. Im Rahmen unserer Kampagne haben wir aus den 22 Ursprungsgebieten, die der Verband der Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten empfiehlt, zwei Verkaufsmischungen für vier Bereiche (Nord, Süd, West und Ost) entwickelt: Echt heimisches Wildpflanzenaatgut aus gesicherter zertifizierter Herkunft – das ist unser Motto.

Seit Anfang des Jahres bieten wir regelmäßig Online-Veranstaltungen an, die es jetzt zum Nachhören und Nachsehen auf unserer Website im Service-Bereich gibt. Fünf Vorträge gibt es bereits zum Nachhören und Nachsehen. Biologin und Naturgartenplanerin Ulrike Aufderheide von unserem Kooperationspartner Naturgarten e.V. gibt Tipps zum Gärtnern mit heimischen Wildpflanzen, Martin Courth erklärt wie das Sammeln und Vermehren von Wildblumensamen funktioniert und Gärtner Friedhelm Strickler hat einen kollegialen runden Tisch rund um Anbau und Verkauf einheimischer Wildpflanzen veranstaltet.

Hier gibt es die Vorträge zum Nachhören und Nachschauen:
<https://www.tausende-gaerten.de/service/>

Junge Pflanzen sind unsere Social-Media-Kanäle: Auf Facebook und Instagram sorgen Stephanie Birk, Juliane Heffe und Sophie Bußmann ab sofort für frischen Wind. Neben vielen Tipps zum naturnahen Gärtnern,

heißt es Bühne frei für unsere Stars: die heimischen Wildpflanzen und ihre liebsten Besucher, die zwitschernd, summend und brummend hereinspazieren. Hier ist Platz für Glockenblumen, Wiesensalbei, Wildbienen und Falter aller Art. Ab April blicken wir in der Rubrik „Garten des Monats“ über den Gartenzaun in unsere prämierten Gärten. Und natürlich streuen wir neue Veranstaltungen, Fachvorträge und Workshops wie Samenkörner.

Homepage: <https://www.tausende-gaerten.de/>

Instagram: <https://www.instagram.com/tausendegaerten>

Facebook: <https://www.facebook.com/tausendegaerten>

Twitter: <https://www.twitter.com/tausendegaerten>

Bei Interesse, mitzumachen, gerne eine Mail schicken an: gartenbaubetriebe@tausende-gaerten.de

Text: Tausende Gärten



Bild: Tausende Gärten / DGG

Was ist Mobile Beratung?

Ein Beitrag zu demokratischer Bildungskultur

Wenn irgendwo in Deutschland Neonazis ein Musikfestival planen, wenn Rechtspopulisten eine Hetzkampagne gegen eine geplante Moschee starten oder die NPD einen Parteitag abhalten will, dann ist für viele Menschen vor Ort sofort klar: Dagegen will ich etwas tun! Doch was genau sie tun könnten – das wissen viele Leute nicht sofort.

Wenn Laien mit rassistischen, antidemokratischen oder menschenfeindlichen Phänomenen konfrontiert sind, fühlen sie sich oft verunsichert, ratlos und überfordert. Um sie zu unterstützen, gibt es inzwischen in allen 16 Bundesländern sogenannte „Mobile Beratungsteams“ (abgekürzt: MBT). Die genauen Titel sind regional unterschiedlich. Je nach Bundesland heißen die Teams zum Beispiel Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR), Regionales Beratungsteam, Erstkontaktstelle, Regionalzentrum für demokratischer Kultur oder Beratungsknoten. Auch wenn die Bezeichnung unterschiedlich ist, sie alle tun, was in Fachkreisen als „Mobile Beratung“ bezeichnet wird: Zum einen geben sie schnellen Rat bei ganz konkreten rechtsextremen, antisemitischen oder ähnlichen Vorfällen, zum anderen begleiten sie auch die längerfristige Auseinandersetzung mit solchen Problemen.

Seit 25 Jahren: Hilfe zur Selbsthilfe

Das Konzept der Mobilen Beratung hat sich in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten schrittweise entwickelt. Anfang der 1990er Jahre, direkt nach der Wiedervereinigung, erlebte der Rechtsextremismus einen Aufschwung – nicht nur, aber sehr stark

in Ostdeutschland. Rechtsextreme Organisationen hatten großen Zulauf, es gab Tausende gewalttätige Angriffe auf Migranten, nicht-rechte Jugendliche oder ganz allgemein Andersdenkende, Orte wie Solingen, Mölln, Rostock-Lichtenhagen oder Hoyerswerda erlangten traurige Bekanntheit. Damals wurden Rassismus, Antisemitismus und andere Ungleichwertigkeitsvorstellungen meist als Rand- oder Jugendphänomene interpretiert. Es gab einzelne staatliche Programme, die sich insbesondere mit rechtsextremen Jugendlichen beschäftigten. VIELERORTS wurde dadurch die Szene jedoch eher gestärkt als geschwächt.

Ab 1992 und zuerst in Brandenburg entwickelten deshalb engagierte Initiativen einen anderen Ansatz: Nicht die rechtsextremen Personen in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen, sondern die Gegenkräfte zu stärken, also die vielerorts zwar vorhandenen, aber oft schwachen zivilgesellschaftlichen und demokratischen Strukturen. Von Brandenburg aus verbreitete sich dieses MBT-Konzept erst in Ostdeutschland, später auch in den westdeutschen Bundesländern. Ab Anfang der 2000er Jahre wurde und wird die Mobile Beratung durch Programme der Bundesregierung gefördert. 2014 gründeten langjährige Mitarbeiter*innen von MBTs einen Dachverband, den Bundesverband Mobile Beratung (BMB). Er bündelt mittlerweile mehr als 40 Beratungsstellen mit ca. 200 Kolleg*innen, die auf die Unterstützung von knapp 30 Trägerinstitutionen zurückgreifen können.

MBTs sind mobil, das heißt, sie kommen dorthin, wo sie gebraucht werden. Sie stellen sich auf die Verhältnisse, Bedürfnisse und Ressourcen ein, die sie vor Ort finden. Sie leisten

„Hilfe zur Selbsthilfe“ und denken in Zusammenhängen. Neben der Beratungsarbeit unterstützen MBTs im Rahmen der Qualifizierung und Begleitung Multiplikator*innen und Engagierte durch Angebote der politischen Bildung, etwa in Form von Fort- und Weiterbildungen oder thematischen Workshops. Auf der Basis langjähriger, intensiver Recherche- und Analysearbeit verfügen die Berater*innen über detaillierte Expertise zu Strategien und Strukturen von Organisationen und Personen am rechten Rand.

Förderung demokratischer Kultur, Orientierung an den Menschenrechten

Mobile Beratung zeichnet sich durch eine menschenrechtsorientierte Haltung und den Leitgedanken der demokratischen Kultur aus. Diese sind zugleich ein Gegenentwurf zu Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus und anderen Ideologien der Ungleichwertigkeit. Die Haltung der Mobilen Berater*innen ist untrennbar mit den universellen Menschenrechten und der Idee der Freiheit, Gleichwertigkeit und Würde aller Menschen verbunden, die ihren Widerhall in Artikel 1 Absatz 1 und 2 des Grundgesetzes gefunden haben. Oberstes Ziel der MBTs ist es, vor Ort belastbare demokratische Strukturen zu schaffen und zu unterstützen. Der zugrundeliegende Demokratiebegriff ist dabei prozess- und partizipationsorientiert: Demokratie ist ein Entwicklungsprozess, in dem ständig ausgehandelt wird, in welcher Gesellschaft wir leben wollen, an dem möglichst viele Menschen teilhaben können und in dem Bürger*innen auch ihre Freiheitsrechte gegenüber dem Staat wahrnehmen. Als Prozess ist gelebte Demokratie also nie „er-

reicht“ – vielmehr geht es darum, immer wieder darauf hinzuarbeiten und dabei die jeweiligen Rahmenbedingungen kritisch zu hinterfragen. Dabei müssen reale Demokratiedefizite in der politischen Kultur in den Kommunen und Regionen sowie Probleme im Zusammenleben ebenso in den Blick genommen werden wie demokratiefeindliche und menschenverachtende Einstellungen in der sogenannten gesellschaftlichen Mitte. Demokratische Kultur bedeutet, dass möglichst alle Betroffenen (Partizipation) mit ihren unterschiedlichen Forderungen und Bedürfnissen (Pluralismus) in transparente Diskussions- und Meinungsbildungsprozesse (Kommunikation) einbezogen werden. Grundlegende Menschenrechte sowie wechselseitiger Respekt, der sich aus der Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen ergibt, sind der unabdingbare Rahmen einer solchen demokratischen Kultur. Eine solche politische Kultur der Beteiligung und des Dialogs ist nur mittels breiter Information und Transparenz von Entscheidungsstrukturen möglich. Sie folgt dem Gedanken einer pluralen Demokratie, in der die Vielfalt unterschiedlicher Gruppierungen, Kulturen und Gesellschaften keine Bedrohung und kein Verlust, sondern vielmehr ein Gewinn für ein demokratisches Gemeinwesen darstellen – soweit die institutionellen Voraussetzungen für einen möglichst freien und umfassenden Austausch gewährleistet sind.

Demokratie zeichnet sich aus dieser Perspektive durch selbstbewusste und aktive Bürger*innen aus, die andere Menschen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft als gleichwertig anerkennen, Verantwortung für die friedliche Gestaltung ihrer sozialen Umwelt übernehmen, Probleme sehen und ansprechen, um diese gemeinsam mit anderen Bürger*innen durch gleichberechtigtes Sprechen und gemeinsames Handeln zu lösen. Demokratische Kultur ist dagegen überall dort gefährdet, wo

es nicht allen Menschen ermöglicht wird, an ihr teilzuhaben. Der Umgang mit gesellschaftlich marginalisierten Gruppen, mit Dominanz- und Unterdrückungsprozessen sowie Macht- und Herrschaftsstrukturen wird so zum Gradmesser der demokratischen Kultur. Sie hat dort Grenzen, wo universelle Menschenrechte nicht anerkannt und rassistische oder völkische Wertvorstellungen propagiert werden. Ein eingeschränktes Verständnis von Demokratie oder politische Ohnmachtserfahrungen können solche menschenfeindlichen Einstellungen begünstigen.

Zielgruppen der Mobilen Beratung

Die MBTs unterstützen alle Menschen und Institutionen, die sich mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und anderen Ungleichwertigkeitsvorstellungen auseinandersetzen wollen oder müssen – und die sich im Sinne der oben beschriebenen Menschenrechtsorientierung und der Gestaltung demokratischer Kultur engagieren möchten. Konkret gehören zu den Zielgruppen Mobiler Beratung:

- kommunale Politik und Verwaltung
- Landespolitik und -verwaltung
- zivilgesellschaftliche Initiativen und Netzwerke
- Wirtschaftsunternehmen und Gewerbetreibende
- Gewerkschaften
- Kirchen und Religionsgemeinschaften
- Kunst- und Kultureinrichtungen
- Migrant*innenselbstorganisationen
- Polizei
- Journalist*innen
- Einzelpersonen
- Bildungseinrichtungen und Schulen
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- soziale Einrichtungen
- Sport- und Wohlfahrtsvereine und -verbände

Die Arbeit der Mobilen Beratungs-

teams ist für die Beratungsnehmer*innen grundsätzlich kostenfrei. Die Kolleg*innen der Mobilen Beratung haben in den vergangenen 25 Jahren einen hohen Professionalisierungsgrad erreicht, sie bilden ein eigenes Berufsfeld und organisieren über den Bundesverband Mobile Beratung den bundesweiten Fachaustausch und die Fortbildung. Mit der Konferenz „Was blüht dem Dorf?“ und der vorliegenden Publikation hat die Mobile Beratung sich den spezifischen Herausforderungen der Demokratietwicklung auf dem Land gewidmet und einen Beitrag zu bundesweiten Diskurs geleistet.

Grit Hanneforth (Geschäftsführerin und Sprecherin im Bundesverband Mobile Beratung)

Weitere Informationen zur Mobilen Beratung:

<http://www.bundesverband-mobile-beratung.de/2018/03/23/mobile-beratungsteams-einigen-sich-auf-gemeinsame-grundsätze/>

Seminarhinweis

Im Zuge der politischen Bildung bieten die Junggärtner ein Online Seminar an. Zu dem Thema: „Ist Grün das neue Braun?“ wird Christopher Vogel am 29. Mai 2021 eine Fortbildung durchführen.

Nähere Informationen findet ihr unter www.junggaertner.de/seminare-events/ oder unter folgendem Link.



Fortbildung

Ist Grün das neue Braun?

Online
29. Mai 2021
10:00 Uhr - 13:30 Uhr



Bild: MBT

Wie die extreme Rechte versucht, den Umweltschutz für sich zu kapern. In diesem Seminar geht es um die Unterwanderung von Vereinen und Verbänden sowie ideologische Versuche von rechts außen, Ökologithemen zu vereinnahmen und neu zu deuten.

Referent

Christopher Vogel
Sozialpädagoge, Mitarbeiter des Mobil-
Beratungsteams gegen Rechtsextremismus
und für demokratische Kultur in Hessen.

Seminarkosten

30 € Azubis mit Azubistartpaket
45 € Junggärtner-Mitglieder
55 € Nichtmitglieder

Inhalte

Schon die Ursprünge der Ökologiebewegung vor über hundert Jahren waren nicht unwesentlich von völkischen und rassistischen Überlegungen geprägt. Schutz der „heimatlichen Scholle“ und des „Volkskörpers“ wa-

ren Ideologien, die in der Folge auch von den Nationalsozialisten übernommen und weiter ausgebaut wurden. Auch heute versucht sich die extreme Rechte im Umweltschutz, „Umweltschutz ist Heimatschutz“, wie es unter anderem die NPD verkündete.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen.



Prüfungsvorbereitung (Praxis) im GaLa-Bau

Grünberg
23.-25. April 2021



Bild: L. Lafuente

Trotz der vielen praktischen Arbeit und Erfahrung kommen Auszubildende nicht um die praktische Abschlussprüfung herum. Ihr als angehende Gärtner*innen im Garten- und Landschaftsbau müsst gestellte Aufgaben während der Prüfung selbstständig planen und anschließend ausführen.

Referent*innen

Susanne Schnell, Sebastian Gungl

Seminarkosten

140 € Junggärtner-Mitglieder
170 € Nichtmitglieder

Inhalte

Wir wollen dabei unterstützen, auf die praktische Prüfung vorzubereiten. Nutzt die Möglichkeit, in unserem Seminar ohne Prüfungsdruck Fragen an unsere Referent*innen zu stellen. In diesem Seminar lernt ihr zusätzlich, wie ihr trotz Prüfungssituation alles unter einen Hut bekommt. Eine simulierte praktische Abschlussprüfung in der eigenen

Minibaustelle kann eventuelle Unsicherheiten vor der Prüfung nehmen, sodass ihr diese meisterhaft absolvieren könnt.

Weitere Infos und die Anmeldung findest du auf der Junggärtner-Homepage www.junggaertner.de



Es ist ein Prozess, die Kompetenz des nachhaltigen Handels zu integrieren und selber in alle Bereiche auszuweiten. Das Seminar zeigt euch authentisch, wie ihr selber versuchen könnt, Nachhaltigkeit und den GaLaBau miteinander zu verknüpfen, welche Möglichkeiten es gibt und wie man sich dabei bei Laune hält.

Referentin

Andrea Ohlenschläger

Weitere Infos und die Anmeldung findest du auf der Junggärtner-Homepage www.junggaertner.de

Seminarkosten

- 30 € Auszubildende und Azubis mit Azubistarterpaket
- 45 € Junggärtner-Mitglieder
- 55 € Nichtmitglieder

Meldet euch JETZT an und freut euch auf ein interaktives Seminar, bei dem ihr direkt mit der Referentin in Kontakt steht, Fragen stellen und euch mit einbringen könnt!

Seminarinhalte

- Pflanzenkenntnis
- Stauden und Gehölze in Grabgestaltung
- Substrat zu Bodendecker
- Gehölzschnitt auf dem Friedhof
- Auswahl von Pflanzen im Klimawandel
- Richtiger Umgang mit Kunden



Online-Seminar Friedhofsgärtnerei

Online
25. September 2021
10:00 - 14:30 Uhr



Bild: AdJ

Erfahrt in unserem Online-Seminar mehr über Anpassungen an ein sich veränderndes Klima und was sich in der Branche der Baumschulen verändert und wie ihr reagieren könnt.

Referent

Dipl. Ing. Agr. Universität
Klaus Körber

Stauden und Gehölzen, die unabhängig von ihrer geographischen Herkunft als Nahrungsquelle und Schutzraum für die verschiedensten Lebewesen dienen. Durch ein seriöses Marketing und ein darauf abgestimmtes Sortiment kann der gärtnerische Fachbetrieb dabei zum wichtigsten Partner für biodivers denkende Gartenbesitzende werden.

Seminarkosten

- 30 € Azubis mit Azubistarterpaket
- 45 € Junggärtner-Mitglieder
- 55 € Nichtmitglieder

Inhalte

Das Insektensterben - oder positiv ausgedrückt - die ökologische Bedeutung von Pflanzen für die Biodiversität auch in urbanen Räumen ist eine Herausforderung und gleichzeitig eine große Chance für alle Beteiligten in der grünen Branche. Es gibt eine Vielzahl von Blumen,



Online-Seminar Fachrichtung Baumschule

Online
21. Oktober 2021
10:00 Uhr - 14:30 Uhr



Bild: AdJ

Die Wurzel

Neben der Sprossachse und dem Blatt stellt die Wurzel ein Grundorgan der höheren Pflanze dar. Mit der Wurzel ist ein Organisationsmerkmal gegeben, das einen scharfen Schnitt durch das Pflanzenreich legt: Wurzellose Gewächse (u.a. Algen, Pilze, Moose) stehen den bewurzelten Pflanzen (hierher gehören die farnartigen Gewächse = Pteridophyten und die Samenpflanzen = Spermatophyten) schroff gegenüber. Allerdings gibt es auch unter den Samenpflanzen einzelne scheinbar völlig wurzellose Pflanzen, so z.B. das Hornkraut (*Ceratophyllum*), den Wasserschlauch (*Utricularia*) und die kleine Wasserlinse (*Wolffia*). Das Fehlen der Wurzeln ist hier auf extreme Reduktion dieser Organe zurückzuführen.

Die äußere Gestalt der Wurzel

Wurzeln nehmen Wasser und Nährstoffe auf, leiten und speichern Stoffe und dienen der Verankerung des Sprosses (der oberirdischen Teile der Pflanze). An der noch wachsenden Wurzel können schon äußerlich drei Zonen unterschieden werden: An der Wurzelspitze der jüngsten Wurzel (man bezeichnet sie auch als Saugwurzel) befindet sich der Vegetationspunkt, wo ständig neue Zellen gebildet werden. Geschützt wird der Vegetationspunkt durch die gallertartige Wurzelhaube (Kalyptra), die der Wurzel ein leichteres Eindringen in den Boden ermöglicht. An die Zone der Zellbildung schließt sich die Zellstreckungszone an, die das Längenwachstum der Wurzel bewirkt und deshalb auch Wachstumszone genannt wird. Die Wachstumszone geht über in die Ernährung- oder Wurzelhaarzone, in der die Saugwurzeln als Ausstülpun-

gen der Oberhaut Wurzelhaare bilden. Diese sind schlauchförmig, dünnwandig und haben eine Länge von etwa 0,15-8 mm. Durch die Wurzelhaare wird die aufnehmende Oberfläche der Wurzeln stark vergrößert. Der Wurzelhaarzone schließt sich die sogenannte Leitungszone an, die nach und nach mehr oder weniger verholzt und an deren Ende sich die Seitenwurzeln bilden.

Der innere Bau der Wurzel

Die Wurzeloberhaut oder Rhizodermis, aus der sich auch die Wurzelhaare bilden, besteht aus dünnwandigen Zellen, sie besitzt keine Spaltöffnungen und keine Kutikula. Unter der Rhizodermis liegt die Exodermis, die nach dem Absterben der Rhizodermis das Abschlußgewebe bildet. Daran schließt sich das Rindengewebe an, ein mehrschichtiges Gewebe, das der Reservestoffspeicherung dient und bei einigen Pflanzen stark entwickelt sein kann. Die Endodermis wird noch zur Rinde gerechnet und ist die letzte Zellschicht vor dem sogenannten Zentralzylinder. Die Zellwände der Endodermis sind teilweise verdickt und undurchlässig für Wasser und Nährstoffe. Diese gelangen nur über die unverstärkten Durchlaßzellen zu den weiter innen liegenden Leitungsbahnen. Die Seitenwurzeln entwickeln sich aus Endodermiszellen und tiefer liegenden Zellen, dem sogenannten Perizykel. Alles Gewebe, das sich innerhalb der Endodermis befindet, bildet den Zentralzylinder der Wurzel. In diesem liegt, in Grundgewebe eingebettet, das radiäre Leitbündel. Der Holzteil (Xylem) ist strahlenförmig wie die Speichen eines Rades angeordnet, die Anzahl der Strahlen ist je nach Pflanzenart unterschiedlich. In den Lücken der Xylemstrahlen liegt der Bastteil (Phloem). Bei zweikeimblättrigen Pflanzen bildet sich zwischen Phloem

und Xylem das Kambium, das als teilungsfähiges Gewebe für das Dickenwachstum der Wurzel sorgt.

Wie eine Wurzel wächst

Die Wurzelspitze ist der Sitz des unbegrenzten Wurzelwachstums. Eine Besonderheit der Wurzelspitze ist, dass sie eine Wurzelhaube (die Kalyptra) trägt, die die an der äußersten Spitze liegenden Initialzellen (das sind die Ausgangszellen des Bildungsgewebes der Wurzelspitze) schützt. Ein wichtiger Unterschied zur Sprossspitze, der eine vergleichbare Schutzhaube fehlt. Die Zellen der Wurzelhaube werden dauernd abgenutzt und verbraucht, aber stets wieder neu gebildet. Die Wände der abgenutzten Zellen der Wurzelhaube verschleimen und machen die Oberfläche der Wurzelspitze glitschig, wodurch diese besser in den Erdboden eindringen kann. Direkt hinter dieser Wachstumszone liegt, wie zuvor beschrieben, die Wurzelhaarzone. Die Lebensdauer der Wurzelhaare ist kurz. Denn mit dem Entzug der Nährstoffe aus dem Boden (an der Stelle oder dem Punkt wo sie sich befinden) haben sie ihre Aufgabe erfüllt und sterben ab, während sich zur Spitze hin neue Wurzelhaare entwickeln. Durch diesen Vorgang erschließt sich die Pflanze dauernd neue Bodenschichten. In Böden und Substraten mit wenig Nährstoffen findet man aufgrund dieser Tatsache zunächst eine stärkere Wurzelbildung als in nährstoffreichen Erden.

Von den Wurzelsystemen der Pflanzen

Ebenso wie ein Sprossystem eine vielfältige Gestaltung erfahren kann, können auch die Wurzelsysteme der Pflanzen sich in mannigfacher Weise voneinander unterscheiden. Grundsätzliche Unterschiede gibt es zwischen

den Wurzelsystem der einkeimblättrigen (Monokotyledonen) und der zweikeimblättrigen (Dikotyledonen) Pflanzenarten.

Sowohl bei den einkeimblättrigen und den zweikeimblättrigen Pflanzenarten entwickelt sich das Wurzelsystem aus der Keimwurzel. Bei einkeimblättrigen Pflanzen (z.B. den Gräsern, Mais, Schnittlauch) stellt die Keimwurzel ihr Wachstum bald ein. Dafür bilden sich aus dem unteren Teil der Sprossachse viele sogenannte sprossbürtige Wurzeln, die in einem büschelförmigen Wurzelsystem enden. Den Wurzeln einkeimblättriger Pflanzenarten fehlt ein Kambium, deshalb ist auch kein Dickenwachstum dieser Wurzeln möglich. Die Wurzeln sind alle etwa gleich stark ausgebildet; sterben alte Wurzeln ab, werden aus dem Spross wieder neue gebildet.

Bei zweikeimblättrigen Pflanzen bleibt die Keimwurzel (Erstlingswurzel) am Leben und wird zur Hauptwurzel. Von dieser gehen in rascher Folge Nebenwurzeln (Seitenwurzeln) erster, zweiter und weiterer Ordnung ab. Alle Hauptwurzeln und die Nebenwurzeln erster Ordnung unterliegen eindeutig dem Einfluß der Schwerkraft und wachsen nach unten zum Erdmittelpunkt hin. Man nennt dies positiven Geotropismus. Allerdings folgen die Nebenwurzeln ab der zweiten Ordnung nicht mehr diesem Einfluß, so daß auch die oberste Bodenschicht im Sinne von Verankerung und Nährstoffaufnahme von den Pflanzen voll genutzt werden kann.

Im Gegensatz zu den Wurzeln einkeimblättriger Pflanzen zeigen die Wurzeln der zweikeimblättrigen Pflanzen und der Nadelhölzer sekundäres Dickenwachstum. Entwickelt sich die Hauptwurzel deutlich stärker als die untergeordneten Seitenwurzeln, wie z.B. bei der Kiefer, beim Salat und beim Löwenzahn, so bezeichnet man diese Wurzelform als Pfahlwurzeln. Pflanzen mit Pfahlwurzeln, man bezeichnet sie auch als Tiefwurzler, sind an Böden mit tiefem Grundwasserstand angepasst. Bei Flachwurzlern entwickeln sich die Seitenwurzeln gleich kräftig wie die Hauptwurzel.

Pilze als Ersatz für fehlende Wurzelhaare

Nicht alle Pflanzen verfügen über genug Wurzelhaare, um die Wasser- und Nährstoffaufnahme sicherzustellen. So sind die Wurzeln z.B. von Birke, Buche, Kiefer und Fichte, von Orchideen und vielen Erikengehäusen von Pilzfäden (den Hyphen), der sogenannten Mykorrhiza, umgeben mit denen die Pflanzen eine Lebensgemeinschaft (Symbiose) bilden. Die Pilzfäden umgeben bzw. durchdringen teilweise das Wurzelgewebe und erhöhen dadurch die Wasser- und Nährstoffaufnahme um ein Vielfaches. Da eine Symbiose aus Geben und Nehmen besteht, erhalten die Pilze als Gegenleistung für ihre Wasser- und Nährstofflieferung von den höheren Pflanzen vor allem lebenswichtige Kohlenhydrate.

Beeinflussung des Wurzelwachstums durch gärtnerische Maßnahmen

Bei uns im Gartenbau (wo die Sämlinge oder Stecklinge pikiert, getopft bzw. umgetopft werden) ergibt sich im Gegensatz zur Landwirtschaft (wo die Pflanzen direkt am endgültigen Standort der Pflanze ausgesät werden) die Möglichkeit, die Entwicklung des Wurzelsystems zu beeinflussen.

Beim Umpflanzen oder Pikieren reißen die „langen“ Haupt- oder Seitenwurzeln an den Spitzen oft ab, oder sie werden bewußt entfernt. Dort wo Torftöpfe oder diverse Recyclingtöpfe verwendet werden, wird als Vorteil angesehen, dass die Wurzelspitzen absterben, sobald sie durch die Topfwandung hindurch in die „zu trockene“ Luft hineinwachsen. Auch in den Baumschulen werden die Wurzelballen der Pflanzen, bis die Gehölze schließlich verkauft werden, mehrmals verpflanzt bzw. umstochen. Der Vorteil all dieser Maßnahmen ist, dass nach dem Entfernen oder Absterben der Wurzelspitzen mehrere neue Seitenwurzeln entstehen, sodass sich nach der Regeneration ein dichteres Wurzelsystem mit einem festgeschlossenen Ballen entwickelt.

Text: www.azubikolleg.de

Kontrollfragen zum Thema Wurzeln

- Die zarten Zellen der Wurzelspitze sind von einem lockeren Zellverband umgeben. Wie bezeichnet man diesen Zellverband?
 - Wurzelvegetationspunktgewebe
 - Wurzelhaube
 - Wurzelterminalzellgewebe
 - Initialzellverband
- Was ist richtig?
 - Kalyptra ist die wissenschaftliche Bezeichnung für die Wurzelhaube.
 - Bei einkeimblättrigen Pflanzenarten stellt die Keimwurzel ihr Wachstum bald ein, während bei zweikeimblättrigen Pflanzen die Erstlingswurzel am Leben bleibt und zur Hauptwurzel wird.
 - Der Kohlrabi ist botanisch gesehen Teil der Wurzel.
 - Wurzelechte Obstgehölze sind aus den Initialzellen der Wurzelspitze hervorgegangene Obstgehölze.
- Alle Hauptwurzeln und die Nebenwurzeln erster Ordnung sind in der Regel positiv geotrop ausgerichtet. Was heißt das?

- Die Wurzeln folgen der Bodenfeuchtigkeit.
- Die Wurzeln folgen den Nährstoffen.
- Die Wurzeln unterliegen dem Einfluß der Schwerkraft.
- Mit positiv geotrop werden die Krümmungsbewegungen der Wurzeln bezeichnet.

4. Nicht alle Pflanzen verfügen über genügend Wurzelhaare, um die Wasser- u. Nährstoffaufnahme sicherzustellen. Diese Pflanzen gehen mit ihren Wurzeln eine Lebensgemeinschaft mit Pilzen ein. Wie ist die Bezeichnung für diese Symbiose?

- Mycose
- Mutation
- Muscari
- Mykorrhiza

Die Kontrollfragen und noch viel mehr findest Du unter www.azubikolleg.de

Auflösung der Kontrollfragen von Januar

1 Fraxinus **2** Autochthon **3** Lebensraum **4** Betula **5** Euonymus **6** Corylus **7** Indem man den Boden um die Pflanzen so abdeckt, dass keine Niederschläge eindringen können und damit trocken bleibt **8** intensiv Erhaltung **9** Die Narbe ist Empfängnisapparat für Pollenkörner.

RÄTSEL Stauden und Gehölze aus dem Bauerngarten



Waagrecht

1. Botanischer Name vom Mohn

5. Gattungsname der Hasel, interessant wegen ihrer Früchte

6. Gerne für Einfassungen verwendetes immergrünes Gehölz - und bei der „Landshuter Hochzeit“ als Kranz

7. Diese Staude ist langlebig, blüht erst nach einigen Jahren, oft zu Pfingsten

10. Der deutsche Name der gesuchten Gattung leitet sich von der Blütenform ab. Er ist giftig, gedeiht in absonniger Lage und blüht je nach Art gelb, rosa oder rot

12. Gattungsname der Schwertlilie - wegen der zahlreichen Sorten mit sehr schönen Blüten wird sie auch „Orchidee des kleinen Mannes“ genannt

13. Die Art „vulgaris“ dieser Gattung gedeiht in nicht zu sonniger Lage. Sie hat glockenförmige Blüten und samt sich leicht aus

14. Dieses Gehölz blüht meist zu Muttertag und duftet. Von der Art „vulgaris“ gibt es viele Sorten mit verschiedenen Blütenfarben

15. Aus den Früchten der Art „nigra“ macht man Saft, aus den Blüten Sirup. Es ist ein Stickstoffzeiger und hat weißes Mark

16. Gattungsname vom Maiglöckchen, das als Gift-, Schnitt- und Heilpflanze bekannt ist

Senkrecht

2. Gattungsname der Lampionblume, beliebt als Schnittblume für Trockensträuße

3. Gehölz mit unzähligen Sorten und Stacheln (keine Dornen)

4. Beetstaude mit quirlig angeordneten Blüten. Sie sollte nach der Blüte zurückgeschnitten werden

8. Gattungsname vom „Tränenden Herz“

9. Gattungsname einer wintergrünen Staude mit lederartigem Blatt - je nach Sorte weiß-rosa, rosa oder rot blühend

11. Blau blühender duftender Halbstrauch - ein Säckchen mit den getrockneten Blüten soll Motten aus dem Kleiderschrank vertreiben

Lernen soll Spaß machen!

Dies gelingt mit den Lernhilfe-CDs von Peter Weyman.

Auflösung des Rätsels von Januar

Waagrecht: **3** Lebensraum **7** Salix **10** Cornus **11** Sambucus **12** Acer **13** Carpinus **14** Opulus **15** Lantana

Senkrecht: **1** Fraxinus **2** Autochthon **3** Ligustrum **4** Betula **5** Euonymus **6** Corylus **8** Lonicera **9** Quercus

Enkeltauglich gärtnern



Sigrid Tinz

Enkeltauglich gärtnern

Gut für Klima, Mensch, Natur

pala
Garten mit Zukunft

Für einen Garten mit Zukunft.

Klima, Ressourcen, Arten schützen – wie soll das glücken, bei all der Unsicherheit und Sorge, bei all den Krisen in der Welt? »Einfach anfangen«, sagt dazu Sigrid Tinz in ihrem Buch »Enkeltauglich gärtnern«, erschienen im pala-verlag, und zeigt die vielen Möglichkeiten, gerade jetzt im eigenen Garten aktiv zu werden. Die Geoökologin präsentiert gute Gartentaten im Jahresverlauf, mit denen es leichter fällt, naturnah, fair und ressourcenschonend zu gärtnern. Das Buch motiviert, jetzt sofort im eigenen Umfeld anzufangen. Das Schöne ist: Wird der Garten naturnah gestaltet, entwickelt er sich schnell zur lebendigen Wohlfühloase, in der es täglich Neues zu entdecken gibt. Und mit jeder guten Gartentat und jedem Erfolgserlebnis entstehen positive Zukunftsvisionen für eine bessere Welt.

Enkeltauglich gärtnern

Von Sigrid Tinz.

2020. 176 S.

ISBN 978-3-89566-399-4. € 19,90.

pala-verlag, Darmstadt

Kompost aus der Kiste



Lydia Germain | Jasper Rimpau

KOMPOST AUS DER KISTE

Wurmboxen für den Hausgebrauch selbst bauen

Wurmboxen für den Hausgebrauch selbst bauen.

Klar, den Kompost im Garten kennt jeder, aber kennen Sie auch die Wurmboxe für zu Hause? Wurmboxen sind die geruchsfreie, schnelle und effektive Alternative zum Komposthaufen und lassen sich in Keller, Küche, Garage oder auf dem Balkon aufstellen. Dieses Buch gibt Ihnen hilfreiche Tipps vom Start der Wurmboxe bis zur Ernte von fertigem Kompost und Flüssigdünger. Schritt-für-Schritt-Anleitungen zeigen, wie Sie selbst eine funktionsfähige Wurmboxe bauen und erfolgreich betreiben. Probieren Sie es aus und erleben Sie, wie Ihr Biomüll dank fleißiger Kompostwürmer in reichhaltigen Wurmhumus verwandelt wird. Einfache Experimente veranschaulichen diese natürlichen Kreisläufe auch für Kinder.

Kompost aus der Kiste

Lydia Germain, Jasper Rimpau. 2., aktualisierte Auflage 2021. 96 S

ISBN 978-3-8186-1325-9. € 12,95.

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Gärtnern für eine bessere Welt



KOSMOS

GÄRTNERN FÜR EINE BESSERE WELT

RETTE DIE VIelfALT: EINE ANDERE WELT IST PFLANZBAR
DAS HANDBUCH FÜR IDEALISTEN UND GRÜNE HELDEN

VON ILONA GÖGLIN UND MAREK ROHDE

Rettet die Vielfalt: Eine andere Welt ist pflanzbar

Was tun gegen Klimawandel, Artensterben und Ernährungskrise? Zum Beispiel Gärtnern! Ilona Goglin und Marek Rohde zeigen in ihrem Buch, dass der Erhalt der Vielfalt und die Schonung der Ressourcen schon im eigenen Garten beginnen kann. Mit Hilfe von praktischen Tipps, Tests und Übungen erklären sie, wie man das eigene Stück Grün, den Balkon oder die kleinen Flächen im Wohnviertel sozial, klima- und artenfreundlich gestalten kann. Dabei verlieren sie das große Ganze nie aus dem Blick: Infografiken, Interviews und viele Geschichten verdeutlichen, wie das eigene Gärtnern mit den globalen Entwicklungen zusammenhängt. Mit ihrem Handbuch kann jeder Beet für Beet eine andere, vielfältigere Welt pflanzen.

Gärtnern für eine bessere Welt

von Ilona Goglin, Marek Rohde

2018. 144 S.

ISBN 978-3-440-16074-9. € 16,99.

Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart





JETZT BEWERBEN!
 Weitere Infos findest
 Du online unter:
karriere.volmary.com

Volmary®

„PFLANZ DIR DEINE KARRIERE!“

**WIR LASSEN TALENTE AUFBLÜHEN.
 VIELSEITIG UND GRENZENLOS.**

Möchtest Du auch am Erfolg eines innovativen Züchters und Jungpflanzenproduzenten mitarbeiten?
 Wir bieten Dir Aufstiegschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserem münsterländischen Familienunternehmen – egal ob als Azubi, ausgebildeter Gärtner, Meister, Techniker, Bachelor- oder Master-Absolvent. Hier findet Ihr sichere Arbeitsplätze für alle Qualifikationen. Den „Weltenbummlern“ unter Euch bieten wir an unseren internationalen Standorten attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

Bewerbe Dich jetzt und wachse mit uns!

IMPRESSUM

Impressum:

Herausgeber und Verleger:
 Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ),
 Gießener Str.47, 35305 Grünberg,
 Tel.: 0640191 01 79, Fax: 0640191 01 76,
 E-Mail: info@junggaertner.de

Redaktionelle Verantwortung: Samuel Sahn
Satz und Gestaltung: Samuel Sahn
Anzeigenverwaltung: Katharina Einecke, Sabine Schneider, Vera Thihatmer
Bezugspreis: 3,25 Euro, im Mitgliedsbeitrag enthalten
Druck: Strube Druck & Medien OHG
 Stimmerswiesen 3, 34587 Felsberg
 Tel.: 05662 94 870, Fax: 05662 94 87 287
Erscheinungsweise: Vierteljährlich (jeweils Anfang Januar, April, Juli und Oktober)
Auflage: 3.500 Exemplare
Titelbild: erstellt mit Adobe Spark

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
 Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, besteht kein Anspruch auf Rückerstattung oder Nachlieferung.

Herstellung und Druck wurde durch die Landwirtschaftliche Rentenbank gefördert!



Sie suchen für Ihr Unternehmen einen jungen, engagierten und motivierten Menschen mit einer Gärtnerausbildung?

Sie bieten für interessierte junge Menschen einen Praktikumsplatz im Gartenbau an?

Sie möchten Ihr Unternehmen, Ihre Schule, Ihre Fortbildungsmöglichkeiten etc. beim gärtnerischen Berufsnachwuchs bekannter machen?

Dann nutzen Sie das Junggärtner-info und veröffentlichen in einer der nächsten Ausgaben Ihre Anzeige.

Preise und Anzeigenformate erfahren Sie auf unserer Homepage junggaertner.de unter „Mediadaten“ oder telefonisch unter 0640191 01 79.

Wir freuen uns über unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Der Abdruck erfolgt honorarfrei. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.



Weiterbilden. Weiterkommen.



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.

Schlauzubi-Hefte



Die Schlauzubihefte liefern zu 17 verschiedenen Themen kompakt und leicht verständlich zusammengefasst alle nützlichen Informationen zu dem jeweiligen Thema. Der Inhalt stammt von Uwe Bienert. Die Junggärtner-Schlauzubi sind die zweite Auflage. Die erste Auflage von Anfang 2000 wurde von Uwe Bienert überarbeitet und steht nun in aktueller Form in den Schlauzubis zur Verfügung.

Wir bieten Schlauzubis an für

- Be- und Entwässerung
- Botanik
- Dachbegrünung
- Fassadenbegrünung
- Gartenbaugeschichte
- Gartenteiche und Bachläufe
- Gehölzbestimmung 1 Grundlagen
- Gehölzbestimmung 2 Laubgehölze
- Mauerbau
- Maschinen und Geräte 1
- Maschinen und Geräte 2
- Natursteinpflasterung
- Pflanzen auf der Baustelle
- Prüfungsvorbereitung
- Rasenbau
- Schwimmteiche
- Treppenbau

Die Schlauzubis sind erhältlich über unseren Shop.



JUNGES GEMÜSE STEHT AUF QUALITÄT

Ich bin von
HIER!

Blumen und Pflanzen
von Gärtnern aus
der Region



regional . saisonal . international

Blumengroßmarkt Köln

WIR FÜR SIE **SEIT 1935**

Barbarastr. 69 · 50735 Köln · Telefon 0221 . 9765660 · info@bgm-koeln.de · www.bgm-koeln.de · Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 5 bis 9 Uhr